



KMU Forschung Austria
Austrian Institute for SME Research

Sparte Information und Consulting

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Bilanzjahr 2016/17

Wien, Oktober 2018

www.kmuforschung.ac.at

Diese Analyse wurde im Auftrag der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt.



VerfasserInnen

Cornelia Fürst
Kerstin Hölzl

Internes Review / Begutachtung

Iris Fischl

Die vorliegende Analyse wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für Rückfragen

Iris Fischl
Tel.: +43 1 505 97 61
i.fischl@kmuforschung.ac.at
www.kmuforschung.ac.at

Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung	2
2 Vorbemerkungen/Methodik	7
3 Ergebnisse der bilanzierenden Unternehmen	14
3.1 Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität	14
3.1.1 Eigenkapitalquote	14
3.1.2 Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital	17
3.1.3 Anlagendeckung	19
3.1.4 Sachanlagenintensität	21
3.1.5 Schuldentilgungsdauer	23
3.2 Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	26
3.2.1 Umsatzrentabilität	26
3.2.2 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern)	28
3.2.3 Cash flow	30
3.3 Mehrjahresvergleich	32
4 Einnahmen- & Ausgabenrechner	38
4.1.1 Umsatzrentabilität	38
4.1.2 Cash flow	40
5 Anhang	42
5.1 Kennzahldefinition	42
5.1.1 Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren (Bilanzierer)	42
5.1.2 Definition der Kennzahlen (Bilanzierer)	43
5.1.3 Schema der Einnahmen-/Ausgabenrechnung	44
5.1.4 Definition der Kennzahlen (Einnahmen-/Ausgabenrechner)	44
5.2 Verzeichnisse	45

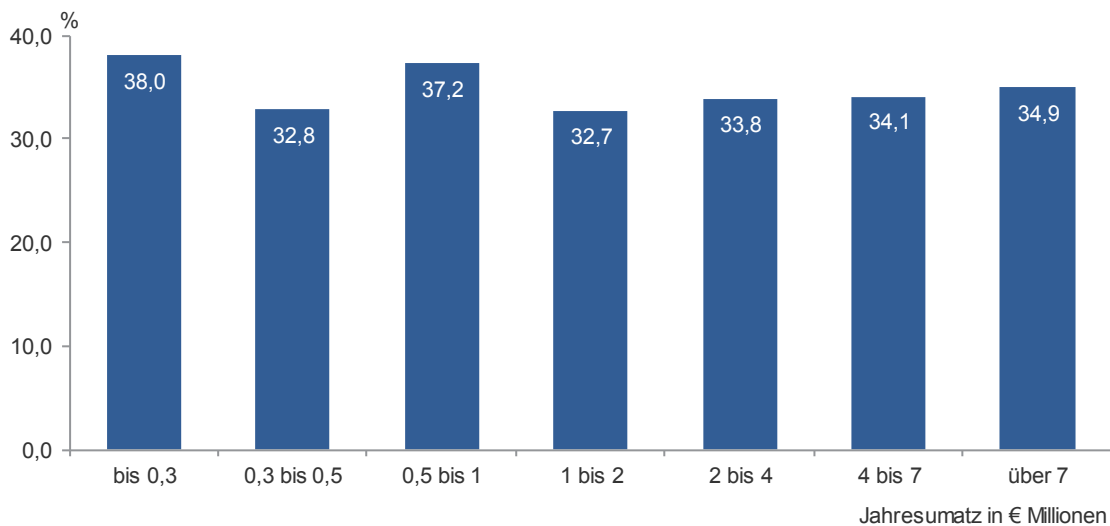
1 | Zusammenfassung

Die Analyse von 8.318 Jahresabschlüssen von bilanzierenden österreichischen Unternehmen der Sparte Information und Consulting für das Bilanzjahr 2016/17 ergibt, dass sowohl die Qualität der Finanzierung als auch die Ertragsituation als sehr gut beurteilt werden können.

► Eigenkapitalquote: 34,7 %

34,7 % des Betriebsvermögens sind im Gesamtdurchschnitt der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting mit Eigenkapital finanziert. Die Unternehmen aller Größenklassen überschreiten im Durchschnitt den betriebswirtschaftlichen Mindestrichtwert von 30 %.

Grafik 1 | Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2016/17



¹ Eigenkapitalquote = Buchmäßiges Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder, die auf Grund ihrer spezifischen Bilanzstruktur den Durchschnitt verzerren würden

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

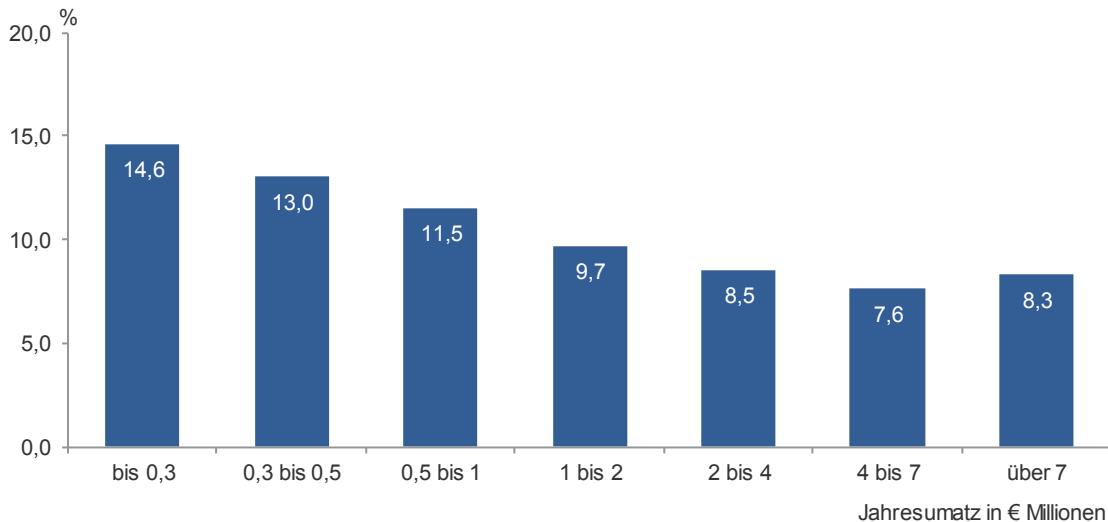
► 84 % der Unternehmen mit positivem Eigenkapital

Insgesamt haben rd. 84 % der untersuchten Unternehmen ein positives Eigenkapital. Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital steigt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 79 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz ein positives Eigenkapital ausweisen, sind es in der Größenklasse über € 7 Mio rd. 94 %.

► Umsatzrentabilität: 8,7 %

Die Umsatzrentabilität, das ist der Gewinn (vor Ertragssteuern) in Prozent der Betriebsleistung, beträgt im Durchschnitt der Sparte Information und Consulting 8,7 %. Die Ertragsituation hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Mit steigender Betriebsgröße sinkt die Umsatzrentabilität tendenziell.

Grafik 2 | Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2016/17



¹ Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 werden ab dem Bilanzjahr 2016 außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht mehr gesondert in der Gewinn- & Verlustrechnung angegeben und sind somit Teil der Umsatzrentabilität. Somit sind Vergleiche mit Vorberichten nicht sinnvoll.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

► 81 % erwirtschaften positives Betriebsergebnis

81 % der bilanzierenden Unternehmen erzielen ein positives Betriebsergebnis. Der Anteil der Unternehmen in der Gewinnzone steigt tendenziell mit zunehmender Unternehmensgröße. 74 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz bilanzieren positiv, während 87 % der Unternehmen mit einem Jahresumsatz über € 7 Mio die Gewinnzone erreichen.

► 31 % zählen zu den Top-Unternehmen

Zusammenfassend können etwa 31 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu den Top-Unternehmen gezählt werden. Diese weisen eine Eigenkapitalquote über dem betriebswirtschaftlichen Richtwert von 30 % und einen Gewinn vor Steuern von über 10 % der Betriebsleistung auf.

16 % der Betriebe haben gute Voraussetzungen für eine Positionierung im Spitzenfeld (Umsatzrendite über 5 %, Eigenkapitalquote über 15 %).

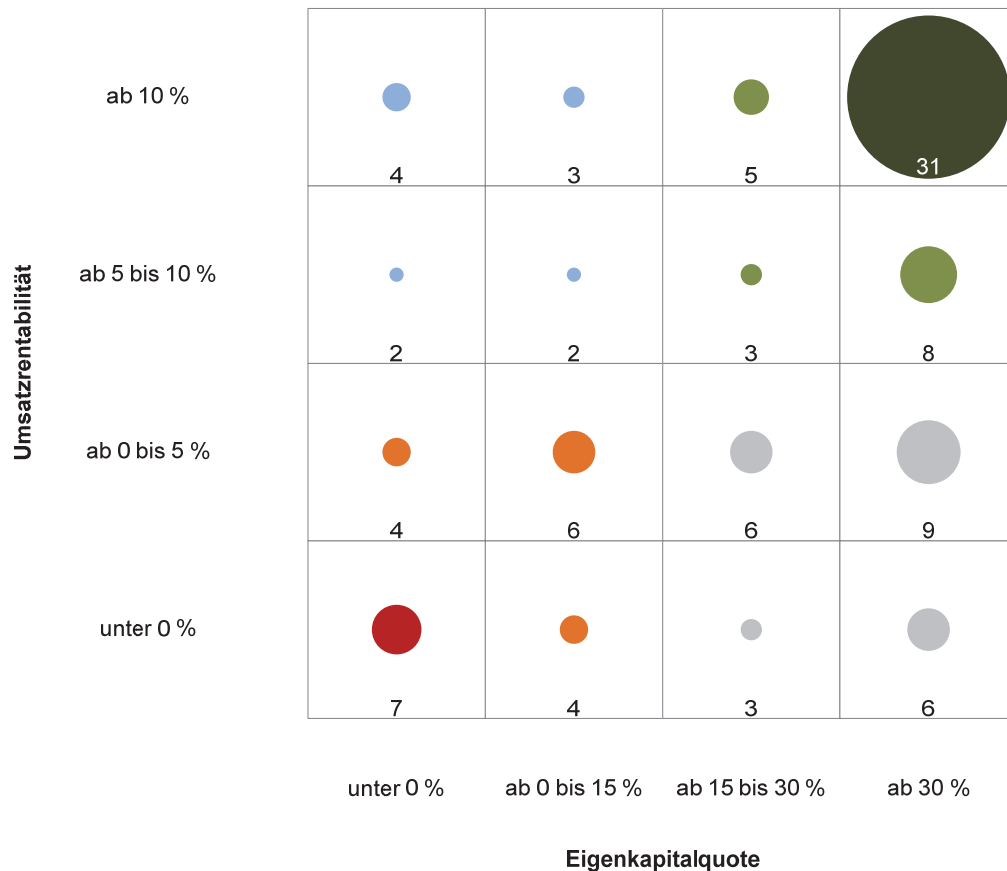
24 % haben vor allem Ertragsprobleme; sie verfügen zwar über mehr als 15 % Eigenkapital, machen aber zu wenig Gewinn (0 % bis 5 % der Betriebsleistung) bzw. arbeiten sogar mit Verlust.

11 % erwirtschaften zwar ausreichende Gewinne (über 5 % der Betriebsleistung), haben aber zu wenig Eigenkapital (bis 15 % des Gesamtkapitals) oder das Betriebsvermögen sogar zur Gänze mit Fremdkapital finanziert.

14 % haben sowohl Finanzierungs- als auch Ertragsprobleme (Ergebnisse 0 % bis 5 %; Eigenkapitalquote 0 % bis 15 %).

7 % der Unternehmen sind sowohl buchmäßig überschuldet als auch in der Verlustzone.

Grafik 3 | Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2016/17²



- Top-Unternehmen
- Unternehmen in zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 8.318 Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Zeitraum 2012/13 bis 2016/17 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert. Der Anteil der Top-Unternehmen liegt 2016/17 um 3 %-Punkte über jenem von 2012/13, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen ist um 1 %-Punkt geringer.

► Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2016 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 162.880.

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner erwirtschaften (unter der Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 35.270,-¹) Gewinne in Höhe von 10,9 % der Jahreseinnahmen.

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 14,8 % der Jahreseinnahmen.

¹ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

2 | Vorbemerkungen/Methodik

Soweit in diesem Text personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Der vorliegende Bericht beinhaltet ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting sowie der einzelnen Fachverbände. Die Bilanzen der Fachgruppe 707 Immobilien- und Vermögenstreuhänder fließen in den Sparten-durchschnitt nicht ein, da diese Branche eine gänzlich abweichende Bilanzstruktur aufweist, die den Gesamtdurchschnitt verzerren würde.

Für die Berufsgruppe „Buchhaltung“ sind keine Daten verfügbar, da nach ÖNACE keine Differenzierung zu den Mitgliedsbetrieben der Kammer der Wirtschaftstreuhänder erfolgt. Folglich ist die Berufsgruppe „Buchhaltung“ in den Auswertungen für den Fachverband 704 Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie nicht inkludiert.

Die Sonderauswertungen aus der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria basieren auf Jahresabschlüssen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting die auf Grund der Höhe ihres Umsatzes zur doppelten Buchführung verpflichtet sind, bzw. Unternehmen, die freiwillig bilanzieren². Einnahmen-/Ausgabenrechner werden getrennt ausgewertet und die Ergebnisse in einem eigenen Kapitel dargestellt.

² Inkludiert Unternehmen, die unterhalb der Grenze der BAO (Umsatz € 700.000) liegen und freiwillig eine Bilanz im Sinne der doppelten Buchhaltung erstellen

Datenquellen

Für das Berichtsjahr 2016/17³ basieren die Auswertungen auf 8.318 Jahresabschlüssen von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting (exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder).

Tabelle 1 | Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen¹ der Sparte Information und Consulting² nach Bundesländern, 2016/17

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
Sparte Information und Consulting³	8.318
Landessparten:	
Burgenland	168
Kärnten	426
Niederösterreich	1.234
Oberösterreich	1.219
Salzburg	644
Steiermark	1.065
Tirol	734
Vorarlberg	303
Wien	2.525

¹ Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

² Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einem Bundesland zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

³ exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

³ Sofern das Wirtschaftsjahr nicht dem Kalenderjahr entspricht, wurden Bilanzen bis zum Stichtag 30. Juni des Folgejahres berücksichtigt (d. h., alle Bilanzen mit Stichtag bis 30.06.2017 wurden dem Basisjahr 2016/17 zugeordnet).

Tabelle 2 | Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen¹ der Sparte Information und Consulting² nach Fachverbänden, 2016/17

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
Fachverbände: ³	
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	531
Finanzdienstleister	202
Werbung und Marktkommunikation	1.129
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	2.933
Ingenieurbüros	1.636
Druck	404
Buch- und Medienwirtschaft	192
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	541
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	133

¹ Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

² Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

³ exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Langzeitvergleich

Für den Langzeitvergleich wurden insgesamt 52.039 Bilanzen ausgewertet. Die Kennzahlen können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen, da einerseits zusätzliche Jahresabschlüsse aus den Vorjahren verarbeitet wurden und andererseits die Methodik der Datenbank weiter verbessert wurde.

Tabelle 3 | Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹ im Langzeitvergleich

	Anzahl der Unternehmen
2012/13	11.199
2013/14	11.164
2014/15	10.846
2015/16	10.512
2016/17	8.318

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Größenklassen

Um betriebspezifische Verzerrungen, insbesondere auf Branchenebene, zu vermeiden sowie ein entsprechendes Abbild der Struktur der österreichischen Unternehmenslandschaft darzustellen, wurden in die Auswertungen ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (KMU) einbezogen.

Der vorliegende Bericht enthält Auswertungen für das Bilanzjahr 2016/17 nach KMU-Größenklassen gemäß einer Empfehlung der Europäischen Kommission vom 6. Mai 2003, die seit 1.1.2005 gültig ist.

Tabelle 4 | Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005

	Mittelunternehmen	Kleinunternehmen	Kleinstunternehmen
Max. Beschäftigtenzahl	< 250	< 50	< 10
Max. Umsatz (in € Mio)	50	10	2
Max. Bilanzsumme (in € Mio)	43	10	2

Quelle: Europäische Kommission

Betriebswirtschaftliche Korrekturen

Zur Erhöhung der Vergleichbarkeit z. B. von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform werden kalkulatorische Berichtigungen durchgeführt (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns sowohl bei bilanzierenden Unternehmen als auch bei Einnahmen-/Ausgabenrechnern und kalk. Eigenkapitalzinsen bei bilanzierenden Unternehmen).

Kalkulatorischer Unternehmerlohn

Bei Einzelunternehmungen und Personengesellschaften beinhalten die Personalaufwendungen kein Entgelt für die Mitarbeit des Unternehmers. Die von dem Unternehmer getätigten Privatentnahmen sind als Betriebsausgabe (Aufwand) nicht absetzbar. Um die Vergleichbarkeit mit Kapitalgesellschaften herzustellen, bei denen der Unternehmer ein in den Personalaufwendungen enthaltenes Geschäftsführerentgelt bezieht, wird ein kalkulatorischer Unternehmerlohn berücksichtigt. Der Unternehmerlohn soll eine adäquate private Lebensführung des Unternehmers ermöglichen.

Grundlage für die Berechnung des Unternehmerlohns bilden Gehälter für die entsprechende Tätigkeit in der jeweiligen Branche. Basis für den Mindestunternehmerlohn stellen die jeweils gültigen Kollektivverträge der gewerblichen Wirtschaft dar.

Es wurde jeweils die höchste Verwendungs- bzw. Beschäftigungsgruppe ab dem 5. Berufsjahr herangezogen, um einen gewichteten Durchschnittswert der gewerblichen Wirtschaft zu ermitteln. Für das Basisjahr 2016/17 betrug der Unternehmerlohn, den die KMU Forschung Austria ansetzte, € 36.242,-.

Bei den kleinsten erfassten Betrieben (Unternehmen bis € 50.000,- Jahresumsatz) wird 50 % des kalkulatorischen Unternehmerlohns angesetzt, da diese Unternehmen vielfach als nebenberufliche Tätigkeit geführt werden.

Dieser Ansatz des kalkulatorischen Unternehmerlohns ist als Mindestansatz zu sehen. Eine zusätzliche Berücksichtigung von Lohnnebenkosten erfolgt nicht, da die Sozialversicherung des Unternehmers (GSVG) in der Regel in den sonstigen Aufwendungen enthalten ist.

Tabelle 5 | Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns nach Rechtsformen

Rechtsform	kalkulatorischer Unternehmerlohn	Anzahl der Unternehmer
Einzelunternehmen	ja	1
Gesellschaft nach bürgerlichem Recht	ja	2
Protokolliertes Einzelunternehmen	ja	1
OG (Offene Gesellschaft)	ja	2
KG (Kommanditgesellschaft)	ja	1
Ges.m.b.H. & CO. KG	nein	0
Ges.m.b.H.	nein	0
AG	nein	0

Quelle: KMU Forschung Austria

Kalkulatorische Eigenkapitalzinsen

Wird dem Unternehmen Fremdkapital zur Verfügung gestellt, so entstehen Aufwendungen in Höhe eines vertraglich vereinbarten Zinssatzes (Fremdkapitalaufwand). Stellt jedoch der Unternehmer bzw. Eigentümer selbst Kapital zur Verfügung, gibt es keine ausdrückliche Abmachung, eine bestimmte Rendite an die Kapitalgeber zu zahlen. Es existiert also keine eindeutig vorgegebene Kostenposition. Eigenkapitalzinsen dürfen steuerlich nicht als Betriebsausgabe (Aufwand) geltend gemacht werden.

Durch die Erfassung der kalkulatorischen Eigenkapitalkosten wird somit der Umstand berücksichtigt, dass auch die Bereitstellung von Eigenkapital mit Kosten verbunden ist, da sich die Kapitalgeber (Eigentümer, Anteilseigner) eine gewisse Mindestverzinsung ihres gebundenen Kapitals erwarten.

Bemessungsgrundlage der Eigenkapitalzinsen ist das buchmäßige Eigenkapital zum Bilanzstichtag bzw. sofern verfügbar der durchschnittliche Eigenkapitalstand. Die KMU Forschung Austria verwendet die durchschnittliche Emissionsrendite von Bundesanleihen, die sich für das Jahr 2016 lt. OeNB auf 0,59 % belief.

Eine Korrektur des buchmäßigen Eigenkapitals (Berücksichtigung von stillen Reserven) wird nicht vorgenommen.

Begriffe und Abkürzungen

- ▶ Ergebnisstarke Unternehmen: Durchschnitt der 25 % der Unternehmen mit der höchsten Umsatzrentabilität
- ▶ Ergebnisschwache Unternehmen: Durchschnitt der 25 % der Unternehmen mit der geringsten Umsatzrentabilität

Die Definitionen der dargestellten Bilanzkennzahlen sind in den einzelnen Kapiteln angeführt. Für weitere Informationen (z. B. Handlungsmöglichkeiten bei unterdurchschnittlichen Werten) hat die KMU Forschung Austria die umfangreiche Kennzahlenbroschüre „Bilanzkennzahlen – Handbuch für Praktiker“ erstellt.

Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die Einnahmen-/Ausgabenrechnung ist ein vereinfachtes Buchführungssystem, das sich auf die Aufzeichnung von Zahlungsvorgängen beschränkt. Zur Ermittlung des Gewinnes bzw. Verlustes werden die tatsächlich zugeflossenen Betriebseinnahmen den tatsächlich abgeflossenen Betriebsausgaben eines Kalenderjahres gegenüber gestellt. Diese Buchführungsmethode darf nur dann angewandt werden, wenn keine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht für Unternehmen, deren Umsatz in zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren jeweils € 700.000,- übersteigt.

Für das Berichtsjahr 2016 basieren die Auswertungen auf 3.378 Einnahmen-/Ausgabenrechnern der Sparte Information und Consulting (exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder).

Tabelle 6 | Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹ nach Größenklassen, 2016

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/Ausgabenrechner	
Sparte Information und Consulting¹	3.378
Größenklassen nach Jahreseinnahmen in €:	
€ 35.000 – € 50.000	350
€ 50.000 - € 100.000	1.122
€ 100.000 – € 300.000	1.508
€ 300.000 - € 500.000	254
€ 500.000 - € 1 Mio	133

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

 Tabelle 7 | Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹ nach Fachverbänden, 2016

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/Ausgabenrechner	
Fachverbände: ¹	
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	42
Finanzdienstleister	154
Werbung und Marktkommunikation	545
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	1.160
Ingenieurbüros	520
Druck	113
Buch- und Medienwirtschaft	33
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	483

Nicht alle Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Daten jedoch ein.

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Anmerkung: Die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen werden auf Grund der geringen Anzahl auswertbarer Einnahmen-/Ausgabenrechner nicht gesondert angeführt, sind aber im Gesamtdurchschnitt der Sparte Information und Consulting enthalten.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3 | Ergebnisse der bilanzierenden Unternehmen

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die betriebswirtschaftliche Situation im aktuell verfügbaren Bilanzjahr 2016/17. Der Fokus der Ausführungen liegt auf dem Jahr 2016, da bei einem Großteil der Unternehmensbilanzen in der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria das Kalenderjahr mit dem Wirtschaftsjahr übereinstimmt.

3.1 | Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität

In diesem Kapitel werden folgende Finanzierungs- und Liquiditätskennzahlen beschrieben:

- ▶ Eigenkapitalquote
- ▶ Anlagendeckung
- ▶ Sachanlagenintensität
- ▶ Schuldentilgungsdauer

3.1.1 | Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote besagt, mit welchem Anteil ein Betrieb mit buchmäßigem Eigenkapital ausgestattet ist.

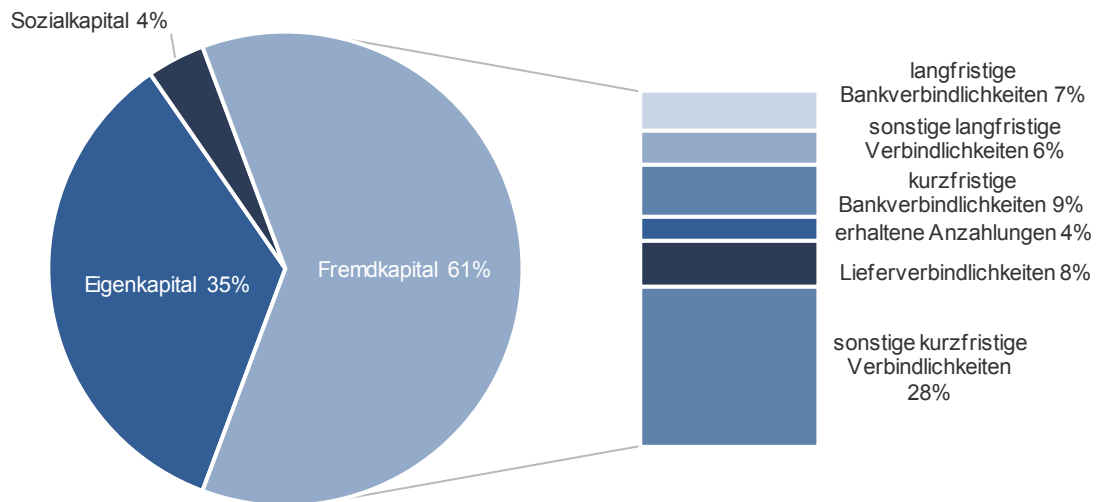
Etwaige stille Reserven werden nicht berücksichtigt.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote der Unternehmen der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt rd. 35 %.

Rd. 13 % des Betriebsvermögens sind mit langfristigem und rd. 49 % mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert. 16 % des Gesamtkapitals entfallen auf Bankverbindlichkeiten.

Grafik 4 | Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting¹, in % des Gesamtkapitals, 2016/17



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Tabelle 8 | Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, 2016/17

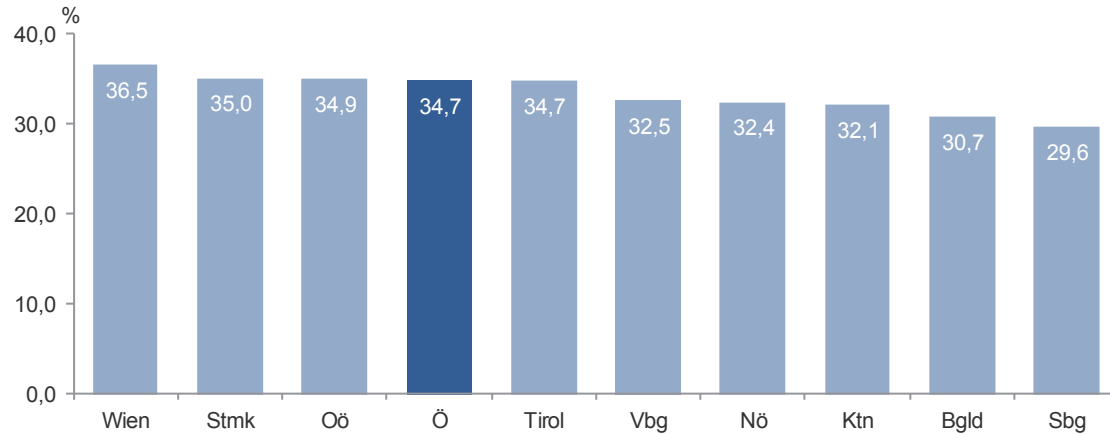
	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Durchschnitt	34,7
Ergebnisstarke Unternehmen	47,5
Ergebnisschwache Unternehmen	25,2
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	38,0
0,3 – 0,5 Mio	32,8
0,5 – 1 Mio	37,2
1 – 2 Mio	32,7
2 – 4 Mio	33,8
4 – 7 Mio	34,1
über 7 Mio	34,9

¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Auf Bundesländerebene weist Wien die höchste Eigenkapitalausstattung auf, Salzburg mit knapp 30 % die geringste.

Grafik 5 | Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, 2016/17



¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Fachverbänden führen mit Blick auf die Eigenkapitalausstattung die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen gefolgt von den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten und Unternehmensberatern und Informationstechnologen.

Tabelle 9 | Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, 2016/17

	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	46,1
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	39,2
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	39,1
Buch- und Medienwirtschaft	38,9
Druck	34,1
Ingenieurbüros	32,7
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	31,4
Werbung und Marktkommunikation	31,1
Finanzdienstleister	26,1

¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.1.2 | Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital

Rd. 84 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting verfügen über positives Eigenkapital.

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital steigt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 79 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz ein positives Eigenkapital ausweisen, sind es in der Größenklasse über € 7 Mio rd. 94 %.

Tabelle 10 | Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2016/17

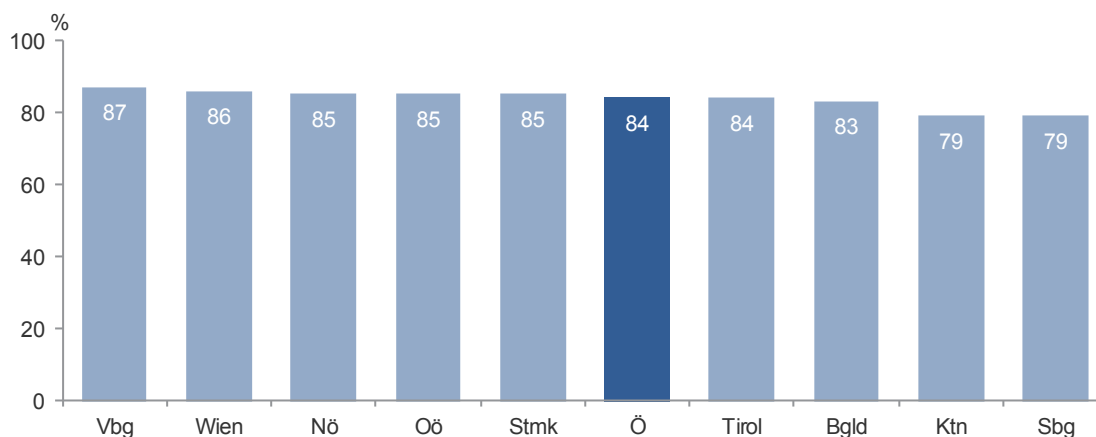
	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital (in %)
Durchschnitt	84
Ergebnisstarke Unternehmen	92
Ergebnisschwache Unternehmen	70
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	79
0,3 – 0,5 Mio	80
0,5 – 1 Mio	84
1 – 2 Mio	86
2 – 4 Mio	91
4 – 7 Mio	91
über 7 Mio	94

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

In Salzburg und Kärnten haben rd. 79 %, in Vorarlberg hingegen rd. 87 % der Unternehmen ein positives Eigenkapital.

Grafik 6 | Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Bundesländern, in %, 2016/17



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Den höchsten Anteil an Unternehmen mit positivem Eigenkapital haben die Ingenieurbüros gefolgt von den Finanzdienstleistern.

Tabelle 11 | Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Fachverbänden, in %, 2016/17

	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital (in %)
Ingenieurbüros	89
Finanzdienstleister	87
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	86
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	85
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	84
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	83
Buch- und Medienwirtschaft	79
Werbung und Marktkommunikation	78
Druck	75

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.1.3 | Anlagendeckung

Die Anlagendeckung gibt Auskunft über die Qualität der Finanzierung. Sie zeigt, ob langfristig gebundenes Vermögen auch mit langfristig zur Verfügung stehendem Kapital finanziert wurde.

$$\text{Anlagendeckung} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital})}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Im Durchschnitt wird der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % überschritten (142 %).

Das bedeutet, dass die Unternehmen den Finanzierungsgrundsatz „langfristig gebundenes Vermögen muss langfristig finanziert werden“, einhalten.

Werte unter 100 % führen in der Regel zu Liquiditätsproblemen:

- ▶ Bei einer hohen Ertragskraft ist dies auf Grund der entsprechenden Innenfinanzierungskraft weniger problematisch als in Betrieben bzw. Branchen mit geringer Ertragskraft.
- ▶ Gravierend wirkt sich eine zu geringe Anlagendeckung in Betrieben bzw. Branchen mit einem hohen Kapitalbedarf fürs Anlagevermögen aus.

Die erfolgreichen Betriebe kommen auf eine Anlagendeckung von rd. 214 %.

Tabelle 12 | Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2016/17

	Anlagendeckung (in %)
Durchschnitt	142
Ergebnisstarke Unternehmen	214
Ergebnisschwache Unternehmen	103
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	159
0,3 – 0,5 Mio	152
0,5 – 1 Mio	180
1 – 2 Mio	170
2 – 4 Mio	160
4 – 7 Mio	144
über 7 Mio	132

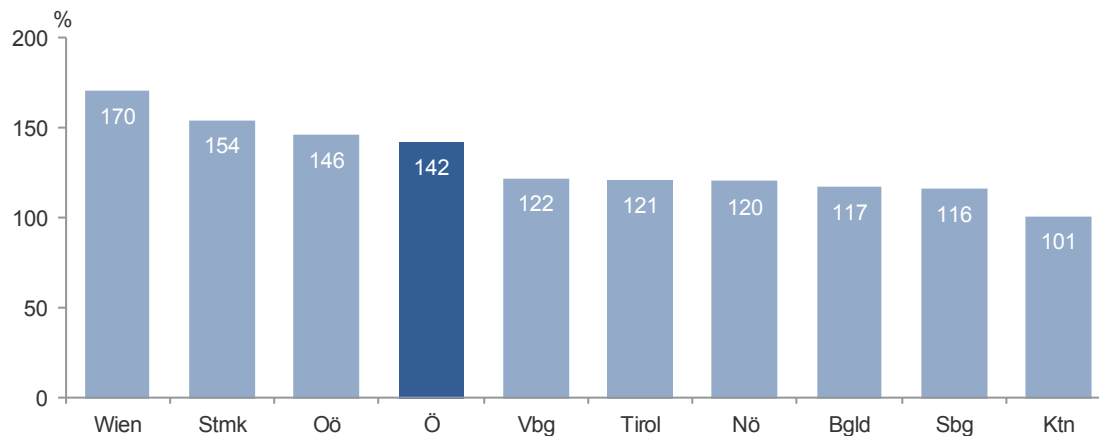
¹ Anlagendeckung = (Eigenkapital + Sozialkapital + langfristiges Fremdkapital) / Anlagevermögen x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % wird im Durchschnitt in allen Bundesländern überschritten.

Grafik 7 | Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in %, 2016/17



¹ Anlagendeckung = (Eigenkapital + Sozialkapital + langfristiges Fremdkapital) / Anlagevermögen x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Eine Anlagendeckung von unter 100 % weisen nur der Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement und die Finanzdienstleister auf.

Tabelle 13 | Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in %, 2016/17

	Anlagendeckung (in %)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	203
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	202
Buch- und Medienwirtschaft	178
Ingenieurbüros	171
Werbung und Marktkommunikation	168
Druck	115
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	107
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	91
Finanzdienstleister	67

¹ Anlagendeckung = (Eigenkapital + Sozialkapital + langfristiges Fremdkapital) / Anlagevermögen x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.1.4 | Sachanlagenintensität

Die Sachanlagenintensität lässt Rückschlüsse auf den Automatisierungsgrad, die Kapitalintensität sowie die Konjunkturabhängigkeit zu. Je höher die Sachanlagenintensität ist, umso höher sind die langfristige Kapitalbindung und die damit zusammenhängende Fixkostenbelastung.

$$\text{Sachanlagenintensität} = \frac{\text{Sachanlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Sachanlagenintensität beträgt im Gesamtdurchschnitt der Unternehmen der Sparte Information und Consulting rd. 25 %. Die ergebnisstarken Unternehmen haben eine deutlich geringere Sachanlagenintensität als die ergebnisschwachen.

Tabelle 14 | Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2016/17

	Sachanlagenintensität (in %)
Durchschnitt	25,2
Ergebnisstarke Unternehmen	16,8
Ergebnisschwache Unternehmen	28,4
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	29,1
0,3 – 0,5 Mio	28,2
0,5 – 1 Mio	23,2
1 – 2 Mio	21,0
2 – 4 Mio	23,9
4 – 7 Mio	23,8
über 7 Mio	26,1

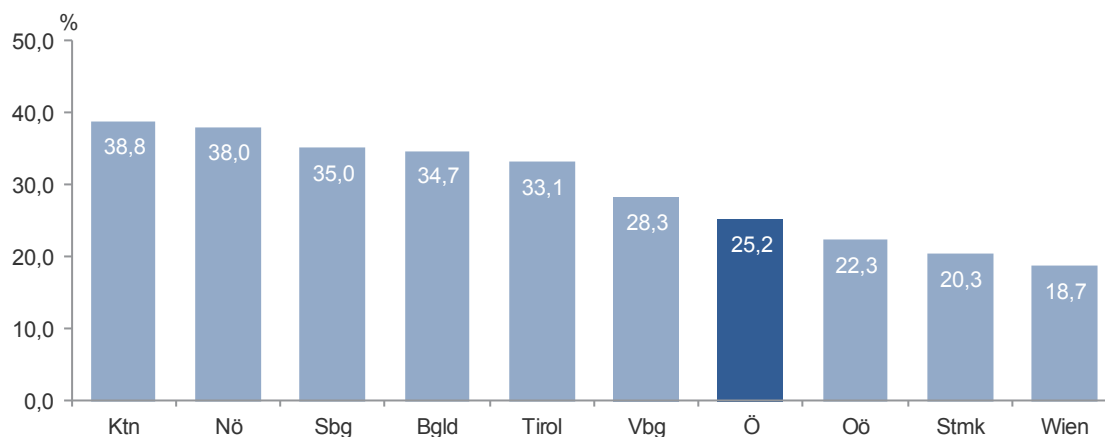
¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen / Gesamtvermögen x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Oberösterreich, Steiermark und Wien weisen unterdurchschnittliche Sachanlagenintensitäten aus.

Grafik 8 | Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in %, 2016/17



¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen / Gesamtvermögen x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die geringste Sachanlagenintensität haben die Unternehmensberater und Informationstechnologen, die höchste der Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement.

Tabelle 15 | Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in %, 2016/17

	Sachanlagenintensität (in %)
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	56,5
Finanzdienstleister	43,7
Druck	37,7
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	31,4
Ingenieurbüros	23,8
Werbung und Marktkommunikation	18,8
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	13,1
Buch- und Medienwirtschaft	11,8
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	10,7

¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen / Gesamtvermögen x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.1.5 | Schuldentilgungsdauer

Die Schuldentilgungsdauer zeigt die Anzahl von Jahren, die ein Unternehmen bei der derzeitigen Ertragslage benötigen würde, um das gesamte Fremdkapital zurückzuzahlen.

$$\text{Schuldentilgungsdauer in Jahren} = \frac{\text{Fremdkapital - liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow}} \times 100$$

Die durchschnittliche Schuldentilgungsdauer in der Sparte Information und Consulting beträgt knapp 3 Jahre. Dies bedeutet, dass unter den Voraussetzungen – gleich bleibende Ertragskraft und ausschließliche Verwendung des Cash flow zur Schuldentilgung (und nicht für Investitionen bzw. Privatentnahmen) – das gesamte Fremdkapital in einem Zeitraum von weniger als 3 Jahren getilgt werden könnte.

Die erfolgreichen Unternehmen schaffen es im Durchschnitt in unter einem Jahr, die ergebnisschwachen Unternehmen brauchen (rein rechnerisch) rd. 30 Jahre.

Tabelle 16 | Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2016/17

	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Durchschnitt	2,7
Ergebnisstarke Unternehmen	0,6
Ergebnisschwache Unternehmen	30,2
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	2,9
0,3 – 0,5 Mio	2,7
0,5 – 1 Mio	2,3
1 – 2 Mio	2,6
2 – 4 Mio	2,9
4 – 7 Mio	3,1
über 7 Mio	2,6

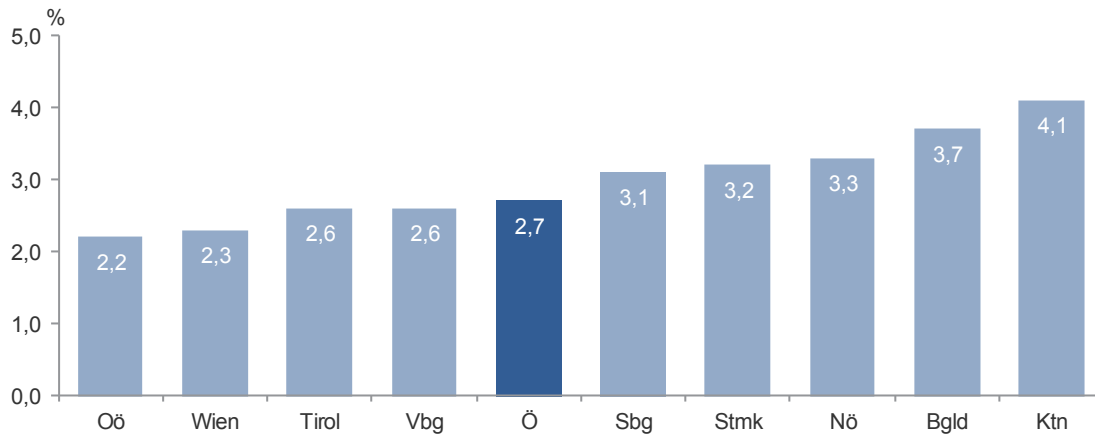
¹ Schuldentilgungsdauer = (Fremdkapital - liquider Mittel) / korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern liegt die Bandbreite der Schuldentilgungsdauer zwischen 2,2 Jahren in Oberösterreich und 4,1 Jahren in Kärnten.

Grafik 9 | Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in Jahren, 2016/17



¹ Schuldentilgungsdauer = (Fremdkapital - liquider Mittel) / korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Bei den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten, den Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen sowie den Unternehmensberatern und Informationstechnologen liegt die Schuldentilgungsdauer bei unter 2 Jahren. Demgegenüber würden Unternehmen des Fachverbands Entsorgungs- und Ressourcenmanagement im Durchschnitt knapp 5 Jahre für die Fremdkapitaltilgung benötigen.

Tabelle 17 | Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in Jahren, 2016/17

	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	1,3
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	1,5
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	1,9
Werbung und Marktkommunikation	2,6
Buch- und Medienwirtschaft	2,7
Finanzdienstleister	2,9
Druck	3,3
Ingenieurbüros	3,5
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	4,6

¹ Schuldentilgungsdauer = (Fremdkapital - liquider Mittel) / korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.2 | Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen

In diesem Kapitel werden folgende Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen beschrieben:

- ▶ Umsatzrentabilität
- ▶ Cash flow

Auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 werden ab dem Bilanzjahr 2016 außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht mehr gesondert in der Gewinn- & Verlustrechnung angegeben und sind somit Teil des Ergebnisses vor Steuern. Daher sind Vergleiche der Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen mit Vorberichten nicht sinnvoll.

3.2.1 | Umsatzrentabilität

Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über die Ertragskraft der Unternehmen.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Ergebnis vor Steuern}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erzielen im Gesamtdurchschnitt eine Umsatzrentabilität von 8,7 %. D. h., dass nach Abzug aller Kosten ein betriebswirtschaftlicher Gewinn in Höhe von 8,7 % der Betriebsleistung erwirtschaftet wird. Die erfolgreichen Unternehmen erreichen im Durchschnitt eine Umsatzrentabilität von rd. 36 %. Demgegenüber befinden sich die ergebnisschwachen Unternehmen mit durchschnittlich -3 % in der Verlustzone.

Tabelle 18 | Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2016/17

	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	8,7
Ergebnisstarke Unternehmen	35,6
Ergebnisschwache Unternehmen	-3,0
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	14,6
0,3 – 0,5 Mio	13,0
0,5 – 1 Mio	11,5
1 – 2 Mio	9,7
2 – 4 Mio	8,5
4 – 7 Mio	7,6
über 7 Mio	8,3

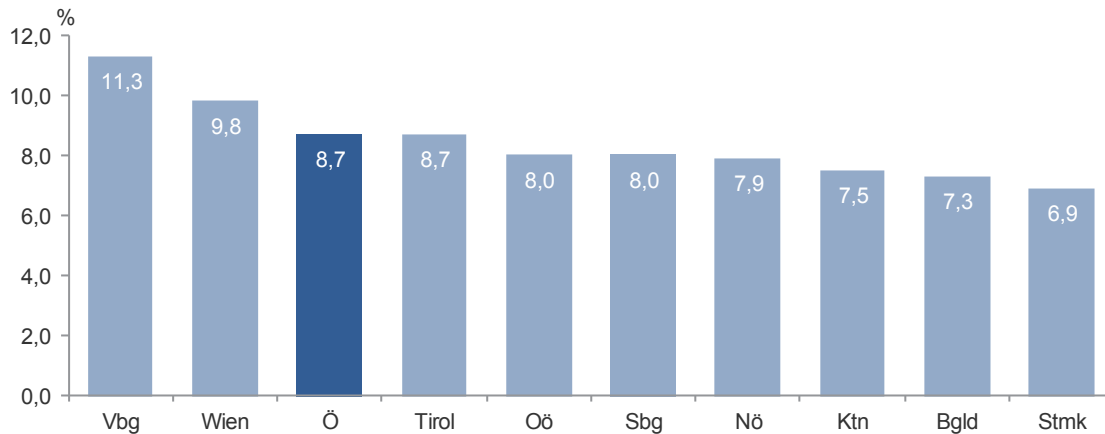
¹ Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern / Betriebsleistung x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern ist die Ertragskraft in Vorarlberg und Wien am höchsten und in der Steiermark am geringsten.

Grafik 10 | Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2016/17



¹ Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern / Betriebsleistung x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Branchenranking stehen die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten an der Spitze, gefolgt von den Finanzdienstleistern.

Tabelle 19 | Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2016/17

	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	16,1
Finanzdienstleister	10,2
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	10,2
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	9,8
Ingenieurbüros	9,4
Werbung und Marktkommunikation	7,4
Buch- und Medienwirtschaft	6,1
Druck	5,1
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	4,6

¹ Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern / Betriebsleistung x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.2.2 | Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern)

Im Gesamtdurchschnitt erreichen 81 % der (bilanzierenden) Unternehmen ein positives Betriebsergebnis. Mit zunehmender Betriebsgröße steigt der Anteil der Unternehmen in der Gewinnzone tendenziell.

Tabelle 20 | Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Sparte Information und Consulting¹, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2016/17

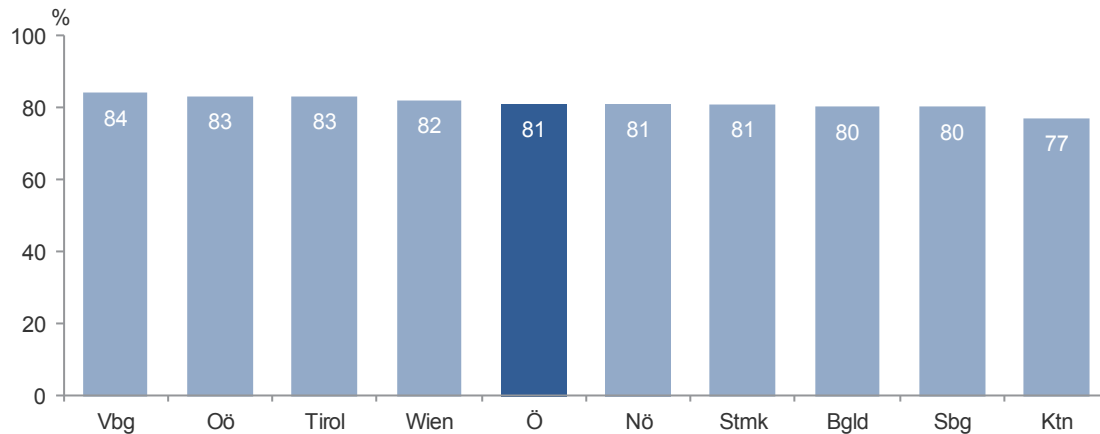
	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (in %)
Durchschnitt	81
Ergebnisstarke Unternehmen	100
Ergebnisschwache Unternehmen	26
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	74
0,3 – 0,5 Mio	81
0,5 – 1 Mio	83
1 – 2 Mio	84
2 – 4 Mio	87
4 – 7 Mio	86
über 7 Mio	87

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Ergebnis ist in Vorarlberg, Oberösterreich und in Tirol am höchsten.

Grafik 11 | Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Sparte Information und Consulting¹, in %, nach Bundesländern, 2016/17



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten bilanzieren rd. 87 % der Unternehmen positiv. Im Fachverband Buch- und Medienwirtschaft sind es hingegen lediglich 65 %.

Tabelle 21 | Anteil der Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹ mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern), nach Fachverbänden, in %, 2016/17

	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (in %)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	87
Ingenieurbüros	85
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	83
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	83
Finanzdienstleister	82
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	81
Werbung und Marktkommunikation	78
Druck	67
Buch- und Medienwirtschaft	65

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.2.3 | Cash flow

Mit der Kennzahl des korrigierten Cash flow wird die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens dargestellt. Dieser Betrag steht für Investitionen, Schuldentilgung, Steuerzahlungen bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung. Vom korrigierten Cash flow wird dann gesprochen, wenn (bei Einzelunternehmungen bzw. Personengesellschaften) ein kalkulatorisches Unternehmerentgelt berücksichtigt wird, um einen Vergleich – unabhängig von der Rechtsform – zu ermöglichen.

$$\text{Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung} = \frac{\text{korr. Cash flow}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erwirtschaften im Durchschnitt einen Cash flow von 12,8 % der Betriebsleistung. Bei den ergebnisstarken Unternehmen stehen rd. 39 % der Betriebsleistung für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung.

Tabelle 22 | Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2016/17

	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	12,8
Ergebnisstarke Unternehmen	39,2
Ergebnisschwache Unternehmen	1,5
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	20,7
0,3 – 0,5 Mio	17,6
0,5 – 1 Mio	15,3
1 – 2 Mio	13,1
2 – 4 Mio	12,3
4 – 7 Mio	11,8
über 7 Mio	12,5

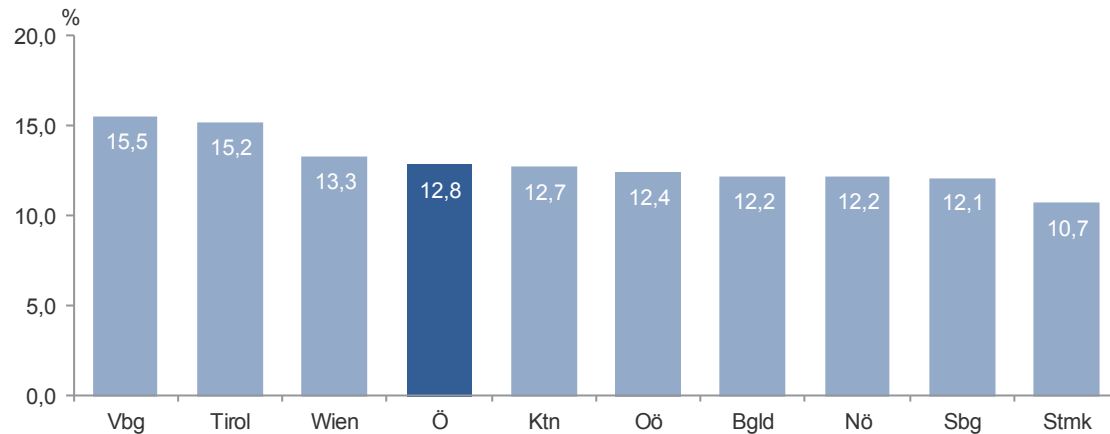
¹ Cash flow = (Ergebnis vor Steuern + kalk. Eigenkapitalzinsen + Abschreibungen) / Betriebsleistung x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Am höchsten ist die Innenfinanzierungskraft in Vorarlberg. Über dem Österreichdurchschnitt liegen auch Tirol, und Wien.

Grafik 12 | Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2016/17



¹ Cash flow = (Ergebnis vor Steuern + kalk. Eigenkapitalzinsen + Abschreibungen) / Betriebsleistung x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Finanzdienstleister, Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten sowie Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen liegen beim Cash flow deutlich über dem Durchschnitt der Sparte.

Tabelle 23 | Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2016/17

	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Finanzdienstleister	27,9
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	19,0
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	18,3
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	13,0
Ingenieurbüros	12,9
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	10,9
Druck	10,1
Werbung und Marktkommunikation	9,6
Buch- und Medienwirtschaft	8,2

¹ Cash flow = (Ergebnis vor Steuern + kalk. Eigenkapitalzinsen + Abschreibungen) / Betriebsleistung x 100

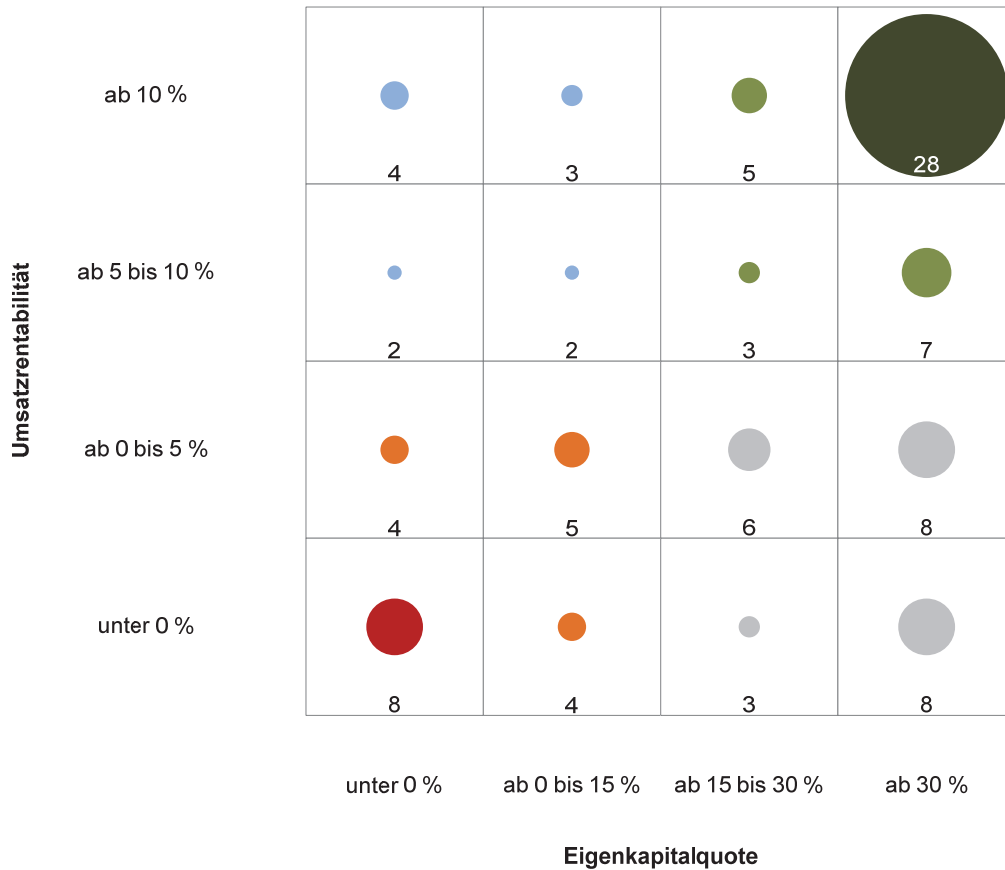
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.3 | Mehrjahresvergleich

Im Zeitraum 2012/13 bis 2016/17 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert. Der Anteil der Top-Unternehmen liegt 2016/17 um 3 %-Punkte über jenem von 2012/13, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen ist um 1 %-Punkt geringer.

Grafik 13 | Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2012/13²



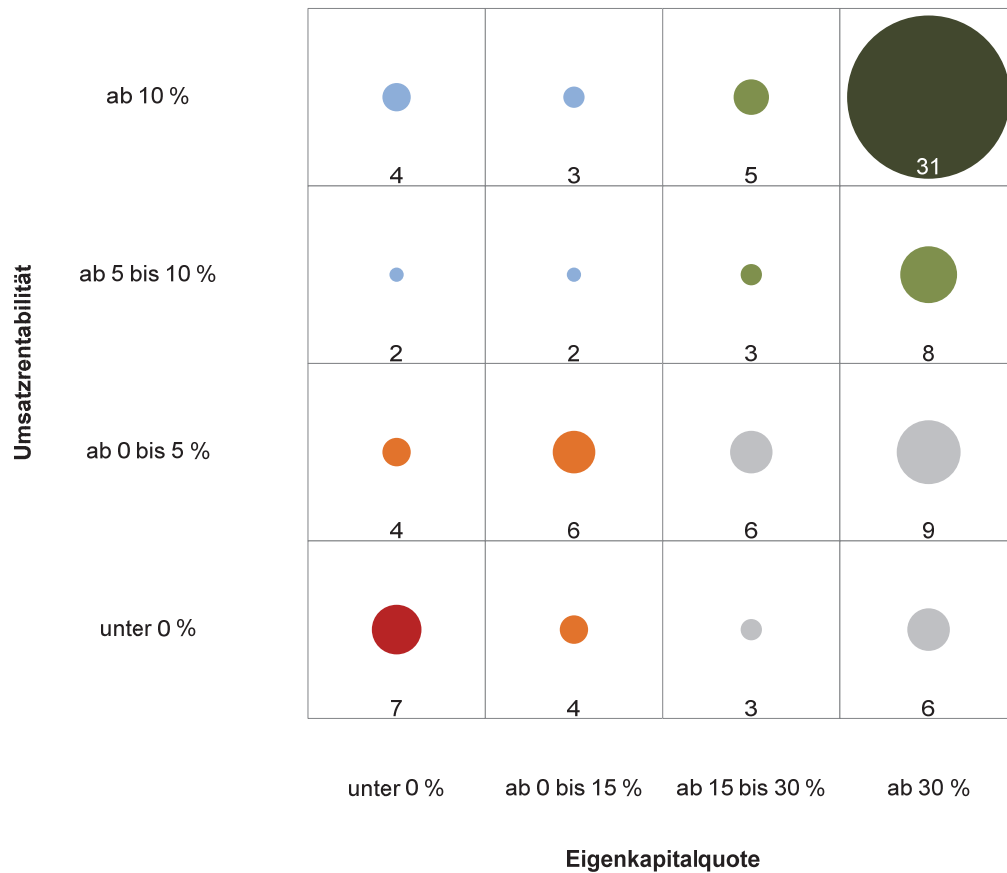
- Top-Unternehmen
- Unternehmen in zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 11.199 bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Grafik 14 | Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2016/17²



- Top-Unternehmen
- Unternehmen in zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

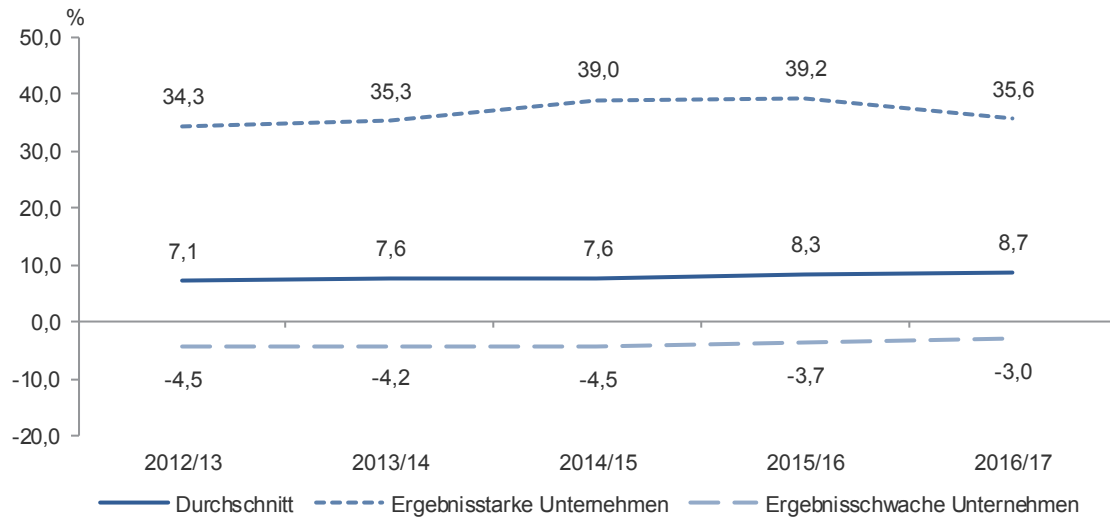
² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 8.318 bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting ist im Zeitablauf kontinuierlich gestiegen.

Grafik 15 | Entwicklung der Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², in Prozent der Betriebsleistung, 2012/13 – 2016/17



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis vor Steuern / Betriebsleistung x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

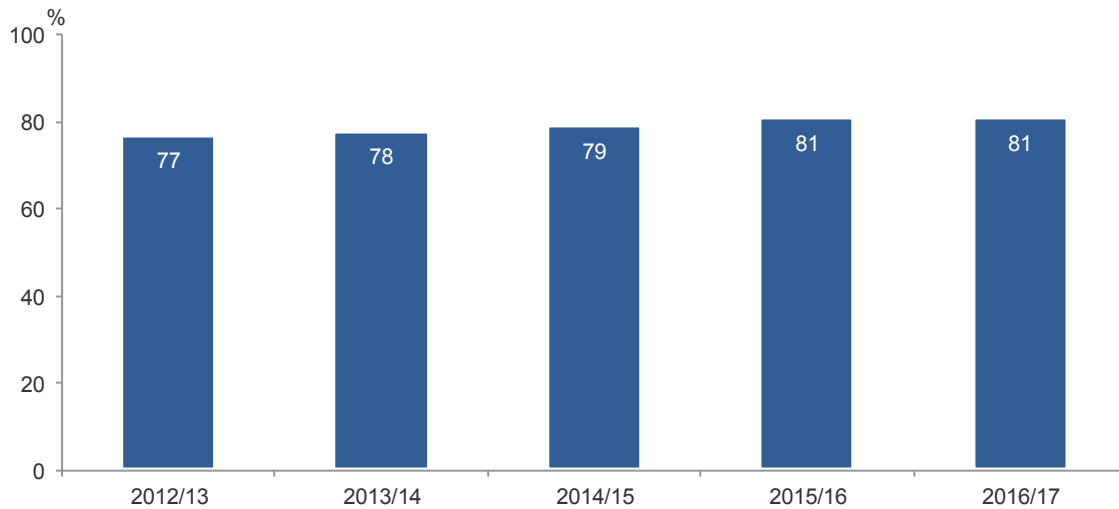
Anmerkung: Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet.

Auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 werden ab dem Bilanzjahr 2016 außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht mehr gesondert in der Gewinn- & Verlustrechnung angegeben und sind somit Teil der Umsatzrentabilität. Aus diesen Gründen sind Vergleiche mit Vorberichten nicht sinnvoll.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis ist von 77 % im Jahr 2012/13 auf 81 % im Jahr 2016/17 gestiegen.

Grafik 16 | Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2012/13 – 2016/17²



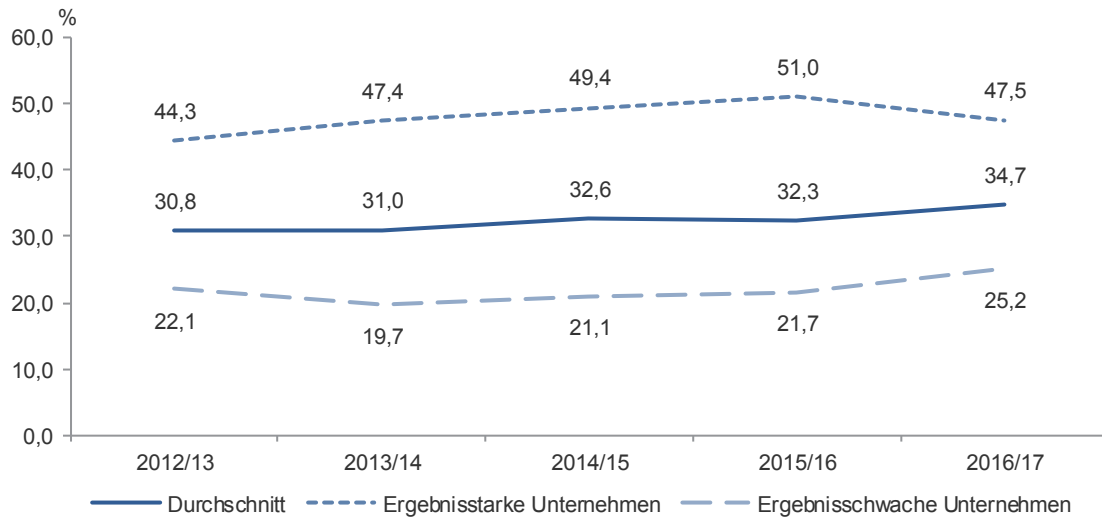
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Eigenkapitalquote ist im Gesamtdurchschnitt von 30,8 % im Jahr 2012/13 auf 34,7 % im Jahr 2016/17 gestiegen.

Grafik 17 | Entwicklung der Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting²,
2012/13 – 2016/17³



¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital x 100

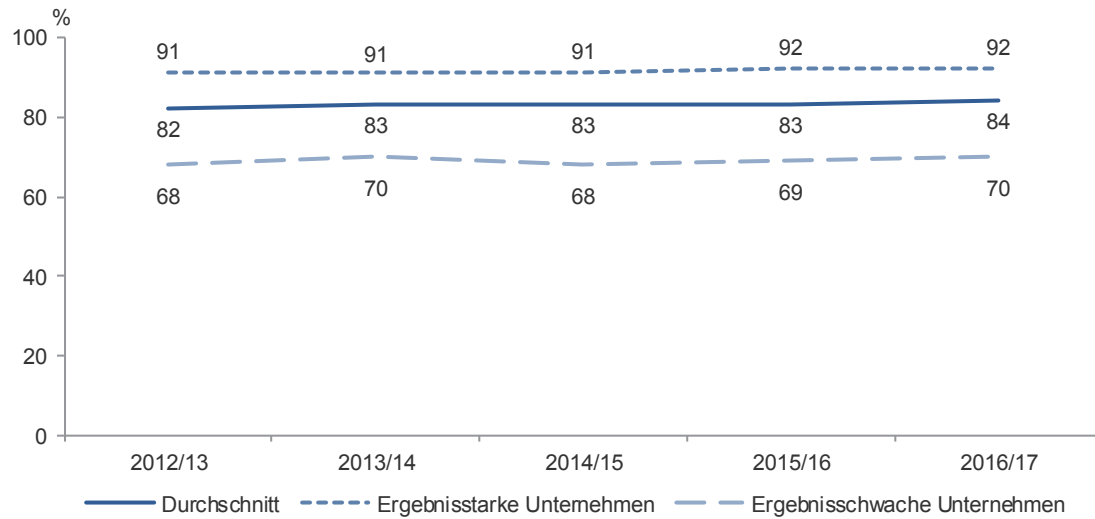
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

³ Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital ist seit dem Bilanzjahr 2012/13 leicht gestiegen und lag 2016/17 um 2 %-Punkte über dem Ausgangsniveau.

Grafik 18 | Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2012/13 – 2016/17²



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler

² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

4 | Einnahmen- & Ausgabenrechner

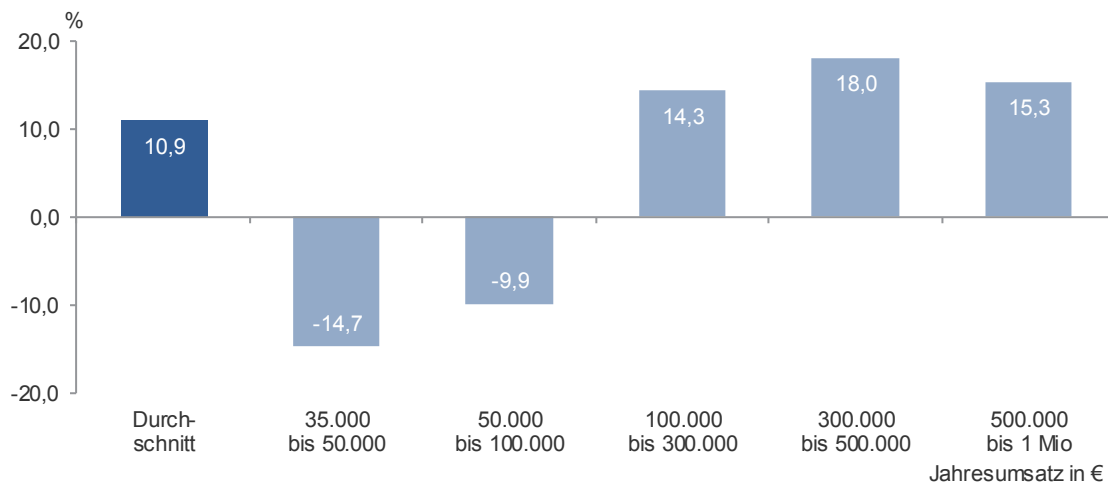
Im Folgenden werden die Kennzahlen Umsatzrentabilität und Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner differenziert nach Größenklassen und Fachverbänden dargestellt. Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2016 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf € 162.880,-.

Auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 werden ab dem Bilanzjahr 2016 außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht mehr gesondert in Einnahmen-/Ausgabenrechnungen angegeben und sind somit Teil des Ergebnisses vor Steuern. Somit sind Vergleiche mit Vorberichten nicht sinnvoll.

4.1.1 | Umsatzrentabilität

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting erwirtschafteten im Jahr 2016 (unter Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 35.270,-⁴) Gewinne in Höhe von 10,9 % der Jahreseinnahmen. Während die Einnahmen-/Ausgabenrechner mit Jahresumsatz unter € 100.000,- Verluste hinnehmen mussten bzw. den kalkulatorischen Unternehmerlohn nicht in die Preise einrechnen konnten, verzeichnen die Unternehmen mit Einnahmen über € 100.000,- im Durchschnitt Gewinne.

Grafik 19 | Umsatzrentabilität¹ der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting² in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Größenklassen, 2016



¹ Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern in Prozent der betrieblichen Einnahmen

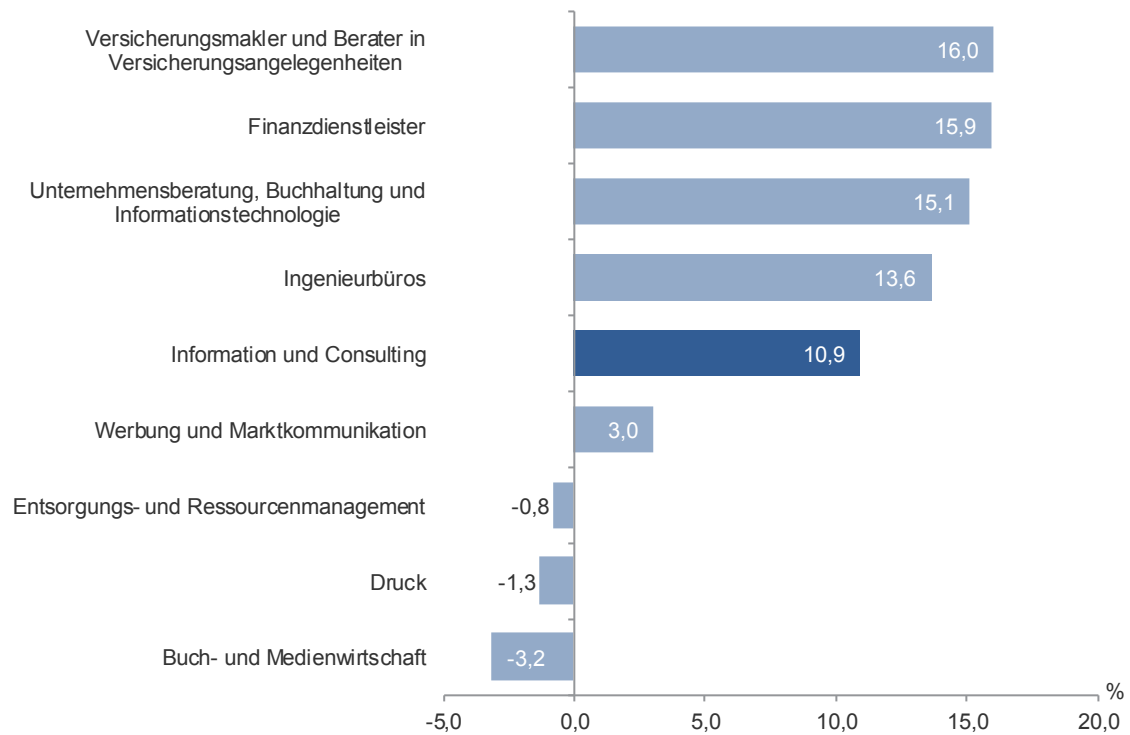
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

⁴ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

Im Branchenvergleich führen die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten vor den Finanzdienstleistern.

Grafik 20 | Umsatzrentabilität¹ der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting² in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Fachverbänden, 2016



¹ Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern in Prozent der betrieblichen Einnahmen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

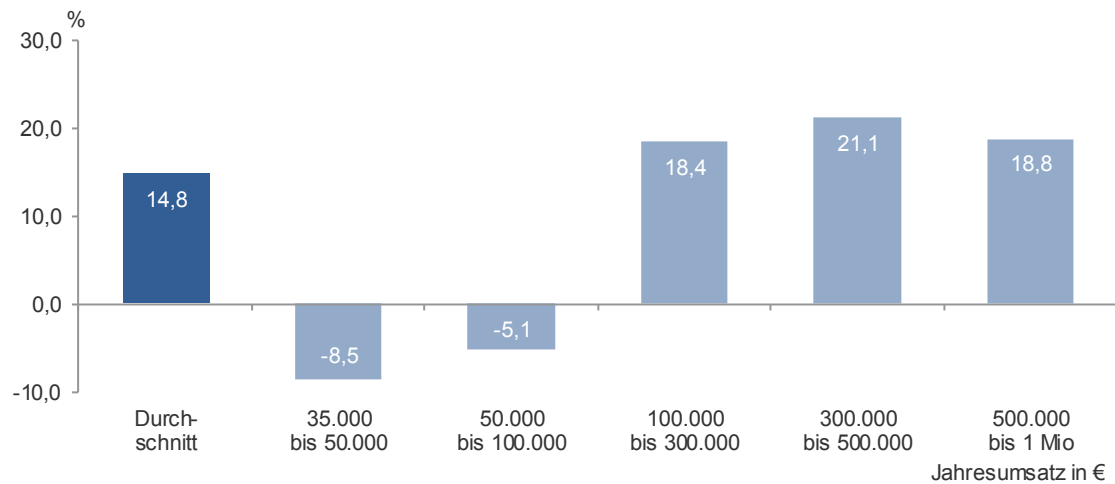
Anmerkung: Die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen werden auf Grund der geringen Anzahl auswertbarer Einnahmen-/Ausgabenrechner nicht gesondert angeführt, sind aber im Gesamtdurchschnitt der Sparte Information und Consulting enthalten.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

4.1.2 | Cash flow

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 14,8 % der Jahreseinnahmen, die für Investitionen, Schuldentilgung, Steuerzahlungen bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung stehen.

Grafik 21 | Cash flow¹ der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting² in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Größenklassen, 2016



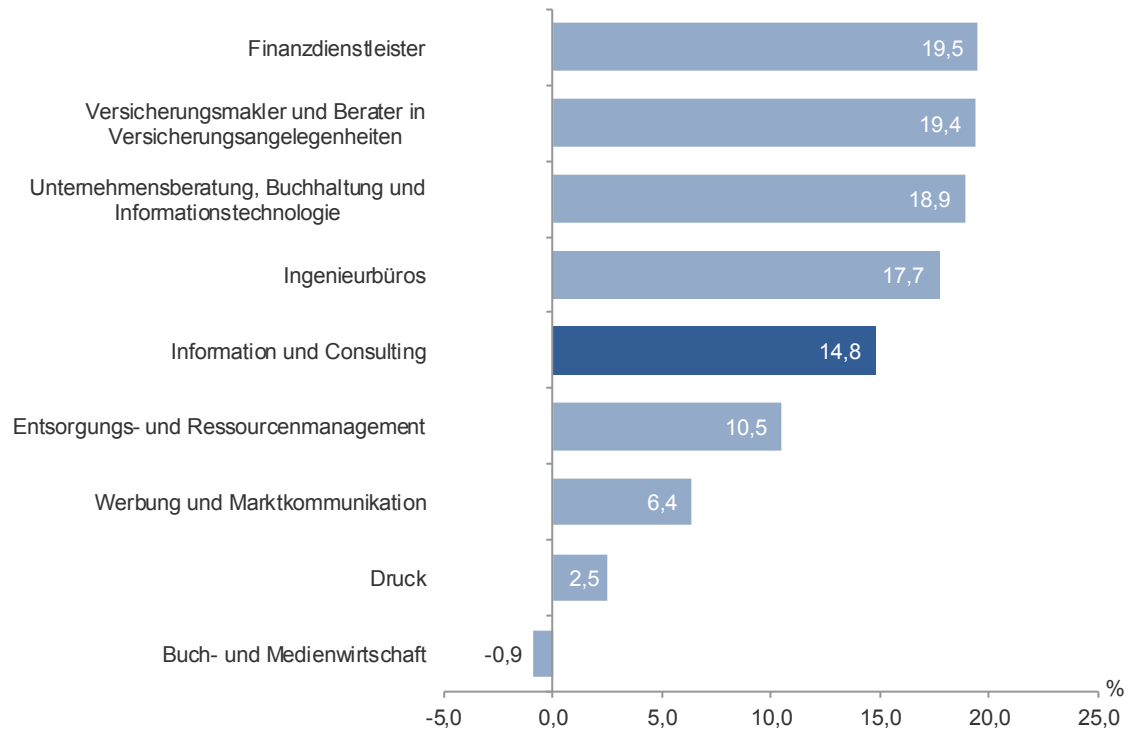
¹ Cash flow = Ergebnis vor Steuern + Abschreibungen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Den höchsten Cash flow erwirtschafteten die Finanzdienstleister.

Grafik 22 | Cash flow¹ der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting² in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Fachverbänden, 2016



¹ Cash flow = Ergebnis vor Steuern + Abschreibungen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Anmerkung: Die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen werden auf Grund der geringen Anzahl auswertbarer Einnahmen-/Ausgabenrechner nicht gesondert angeführt, sind aber im Gesamtdurchschnitt der Sparte Information und Consulting enthalten.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

5 | Anhang

5.1 | Kennzahlendefinition

5.1.1 | Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren (Bilanzierer)

Umsatzerlöse (exkl. Umsatzsteuer)
- Erlösschmälerungen
<hr/>
= Nettoerlöse
+/- Bestandsveränderungen
+ aktivierte Eigenleistungen
<hr/>
= Betriebsleistung
- Material- und Wareneinsatz / Handelswareneinsatz
- Fremdleistungen
<hr/>
= Rohertrag
+ sonstige betriebliche Erträge
- Personalaufwand
- kalkulatorischer Unternehmerlohn
- Abschreibungen, GWG
- sonstige betriebliche Aufwendungen
<hr/>
= Ergebnis vor Finanzerfolg (Betriebserfolg)
+ Finanzerträge
- Finanzaufwendungen
- kalk. Eigenkapitalkosten
<hr/>
= Ergebnis vor Steuern
- Steuern vom Einkommen und Ertrag
+/- Verrechnung Gesellschafter
<hr/>
= Unternehmensergebnis nach Steuern
+ kalkulatorische Kosten in Summe
+/- Zuführung / Auflösung von Rücklagen
+/- Gewinn-/Verlustvortrag Vorjahr
<hr/>
= Bilanzgewinn / -verlust

5.1.2 | Definition der Kennzahlen (Bilanzierer)

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Umsatzrentabilität II (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$

Betriebsleistung wird auch als Verkehrs- bzw. Marktleistung bezeichnet

Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität	
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Anlagendeckungsgrad	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Korr. Cash flow in % der Betriebsleistung	$\frac{(\text{Ergebnis vor Steuern} + \text{kalk. Eigenkapitalzinsen} + \text{Abschreibungen}) * 100}{\text{Betriebsleistung}}$
Schuldentilgungsdauer	$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$

Kennzahlen zum Vermögen	
Sachanlagenintensität	$\frac{\text{Sachanlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$

5.1.3 | Schema der Einnahmen-/Ausgabenrechnung

Betriebliche Einnahmen	
-	Material- und Warenausgaben
-	Fremdleistungen
= Rohertrag	
+	sonstige betriebliche Einnahmen
-	Personalausgaben
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Ausgaben
= Ergebnis vor Finanzerfolg	
+	Finanzeinnahmen
-	Finanzausgaben
= Ergebnis nach Finanzerfolg	

5.1.4 | Definition der Kennzahlen (Einnahmen-/Ausgabenrechner)

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Rentabilität (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis nach Finanzerfolg} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$
Cash flow in % der betrieblichen Einnahmen	$\frac{\text{Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$

5.2 | Verzeichnisse

Grafikverzeichnis

Grafik 1	Eigenkapitalquote ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2016/17	2
Grafik 2	Umsatzrentabilität ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2016/17	3
Grafik 3	Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting ¹ , 2016/17 ²	5
Grafik 4	Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting ¹ , in % des Gesamtkapitals, 2016/17	15
Grafik 5	Eigenkapitalquote ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Bundesländern, 2016/17	16
Grafik 6	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting ¹ , nach Bundesländern, in %, 2016/17	18
Grafik 7	Anlagendeckung ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Bundesländern, in %, 2016/17	20
Grafik 8	Sachanlagenintensität ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Bundesländern, in %, 2016/17	22
Grafik 9	Schuldentilgungsdauer ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Bundesländern, in Jahren, 2016/17	24
Grafik 10	Umsatzrentabilität ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2016/17	27
Grafik 11	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) ¹ der Sparte Information und Consulting ² , in %, nach Bundesländern, 2016/17	29
Grafik 12	Korr. Cash flow ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2016/17	31
Grafik 13	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting ¹ , 2012/13 ²	32
Grafik 14	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting ¹ , 2016/17 ²	33
Grafik 15	Entwicklung der Umsatzrentabilität ¹ der Sparte Information und Consulting ² , in Prozent der Betriebsleistung, 2012/13 – 2016/17	34
Grafik 16	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting ¹ , in Prozent, 2012/13 – 2016/17 ²	35
Grafik 17	Entwicklung der Eigenkapitalquote ¹ der Sparte Information und Consulting ² , 2011/12 – 2015/16 ³	36
Grafik 18	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting ¹ , in Prozent, 2012/13 – 2016/17 ²	37
Grafik 19	Umsatzrentabilität ¹ der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting ² in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Größenklassen, 2016	38
Grafik 20	Umsatzrentabilität ¹ der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting ² in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Fachverbänden, 2016	39
Grafik 21	Cash flow ¹ der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting ² in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Größenklassen, 2016	40
Grafik 22	Cash flow ¹ der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting ² in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Fachverbänden, 2016	41

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen ¹ der Sparte Information und Consulting ² nach Bundesländern, 2016/17	8
Tabelle 2	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen ¹ der Sparte Information und Consulting ² nach Fachverbänden, 2015/16	9
Tabelle 3	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting ¹ im Langzeitvergleich	9
Tabelle 4	Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005	10
Tabelle 5	Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns nach Rechtsformen.....	11
Tabelle 6	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting ¹ nach Größenklassen, 2016	13
Tabelle 7	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting ¹ nach Fachverbänden, 2016	13
Tabelle 8	Eigenkapitalquote ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, 2016/17	15
Tabelle 9	Eigenkapitalquote ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Fachverbänden, 2016/17	16
Tabelle 10	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting ¹ , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2016/17	17
Tabelle 11	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting ¹ , nach Fachverbänden, in %, 2016/17	18
Tabelle 12	Anlagendeckung ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2016/17	19
Tabelle 13	Anlagendeckung ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Fachverbänden, in %, 2016/17	20
Tabelle 14	Sachanlagenintensität ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2016/17	21
Tabelle 15	Sachanlagenintensität ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Fachverbänden, in %, 2016/17	22
Tabelle 16	Schuldentilgungsdauer ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2016/17	23
Tabelle 17	Schuldentilgungsdauer ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Fachverbänden, in Jahren, 2016/17	25
Tabelle 18	Umsatzrentabilität ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2016/17.....	26
Tabelle 19	Umsatzrentabilität ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2016/17	27
Tabelle 20	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2016/17	28
Tabelle 21	Anteil der Unternehmen der Sparte Information und Consulting ¹ mit positivem Betriebsergebnis (EGT) ² , nach Fachverbänden, in %, 2016/17	29
Tabelle 22	Korr. Cash flow ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2016/17.....	30
Tabelle 23	Korr. Cash flow ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2016/17	31



KMU Forschung Austria
Austrian Institute for SME Research